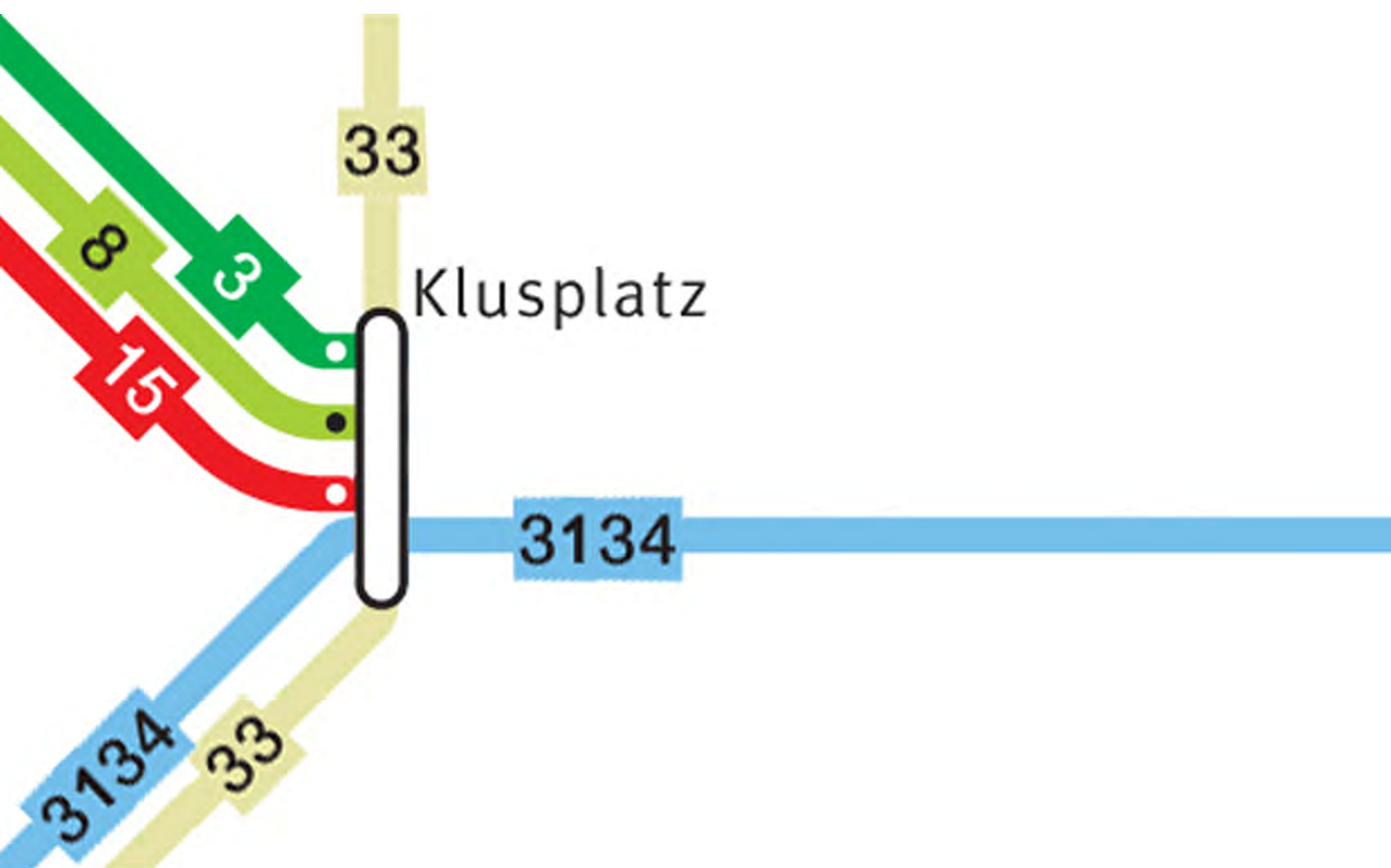


Umgestaltung des Klusplatzes in Zürich unter Einbezug der Quartierserschliessung Witikon



Umgestaltung des Klusplatzes in Zürich unter Einbezug der Quartierserschliessung Witikon

Ausgangslage

Seitens der Stadt Zürich bestehen Planungen, den Klusplatz umzugestalten. Der Platz ist ein bedeutender Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs, denn hier enden drei Tramlinien, eine Trolleybuslinie sowie drei Buslinien des Überlandverkehrs, eine weitere Trolleybuslinie tangiert den Platz. Dies führt entsprechend zu zahlreichen Umsteigevorgängen. Gleichzeitig ist das MIV-Aufkommen hoch und der Platz erfüllt zudem die Funktion eines Quartierzentrums. Eine Umgestaltung betrifft demnach alle Verkehrsteilnehmer, was die Beachtung einer Vielzahl verkehrsplanerischer Themen verlangt. Östlich des Klusplatzes am Hang des Adlisbergs gelegen, befindet sich das Quartier Witikon. Die Witikonerstrasse zum Klusplatz durchquert das durchgrünte Quartier als einzige, aber stark befahrene Hauptverkehrsstrasse und verbindet das Glatttal mit der Stadt Zürich.

Ziele

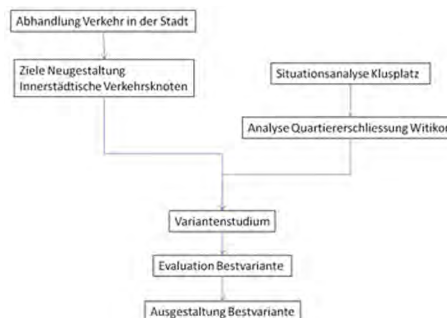
Ziel der Arbeit ist der Entwurf von verschiedenen Platzgestaltungsvarianten. Diese sollen die Bedürfnisse des ÖV, des MIV und des Langsamverkehrs berücksichtigen und eine langfristige Entwicklungsperspektive aufweisen. Hierbei ist die grossräumige Verkehrsführung im Perimeter Hegibachplatz – Rehalp – Witikon – Fällanden/Schwerzenbach/Dübendorf mit einzubeziehen. Dabei sind folgende Randbedingungen einzuhalten:

- o VBZ-Netzkonzept 2030 als Ausgangspunkt
- o Die Schaffung einer durchgehenden Verbindung Witikon – Innenstadt (mit mindestens einer Tramvariante) ist anzustreben.

- o Das Potenzial von Tram-Zweirichtungsfahrzeugen ist in die Betrachtungen einzubeziehen.
- o Es sind alle Verkehrsträger zu berücksichtigen (Schwerpunkt: ÖV).
- o Es sind Optionen für die Weiterentwicklung des Quartierzentrums aufzuzeigen.
- o Klein- und grossräumige alternative Führungen des Individualverkehrs sind einzubeziehen.

Ausführungsvorgehen

Zur Lösungfindung wurde die folgende Vorgehensweise gewählt.



Ausgestaltung Bestvariante

Zur Bestimmung der Bestvariante wurden Varianten mit Tramverlängerungen und Busdurchbindungen betrachtet. Als Bestvariante hat sich eine Durchbindung der Busse 31 und 34 ergeben. Die Umgestaltung des Klusplatzes basiert auf einer Verschiebung der Tramwendeschleife. Dies ermöglicht die Erstellung einer Unterführung, um den Autoverkehr am Knoten zu entflechten. Somit kann der Platz mit zwei Lichtsignalphasen betrieben werden. Komplettierend wirkt ein neues Einbahnregime, sowie eine geänderte Linienführung der am Platz verkehrenden Buslinien.

Erkenntnisse

Die Betrachtung eines grossräumigen Perimeters hat ergeben, dass für den MIV keine alternativen Verkehrsführungen im grösseren Umfeld realistisch sind. Das Quartier Witikon kann aufgrund seiner topographischen Lage nur mit Bussen erschlossen werden, eine Erschliessung mittels Tram ist technisch kaum machbar. Am Klusplatz selber steht nur begrenzt Raum für bauliche Änderungen zur Verfügung. Der Spielraum für Verbesserungen ist also dementsprechend gering. Das Potential für städtebauliche Veränderung oder Weiterentwicklung als Quartierzentrum bleibt damit beschränkt.

Masterarbeit FS2014 MSc Bauingenieurwesen

Autor

Raphael Knuser

Leitung

Prof. Dr. Ulrich Weidmann

Betreuung

Michael Schwertner

Institut für Verkehrsplanung und
Transportsysteme
ETH Zürich

<http://www.ivt.ethz.ch>